

Schreiben von Frau N. N. (Unterschrift nicht entzifferbar) an ihren (namentlich nicht genannten) gräflichen Gemahl hinsichtlich einer herrschaftliche Nutzungsansprüche betreffenden Angelegenheit erfolgte Mitteilung, dass sie ihm die Sache zu seiner Beurteilung anheimstelle.

Or. (A), GA S A 44-118. – Pap. 1 Doppelblatt 32,4 (16,2) / 20,7 cm. – fol. 2 unbeschr.

Bem.: Der Text ist nicht mit wünschbarer Sicherheit erschliessbar, das Regest folglich lediglich als Vorschlag aufzufassen.

[fol. 1r] l¹

Jhr ^{a)} Gnaden

l²

Hochgeborner Graf

l³ Hochgeherter jn der Sellen und l⁴ Herz allerliebsten Schaz. Beÿ l⁵ deiser^{b)} bequemlichen Gelegen- l⁶ heut hab ich nicht wollen under- l⁷ lassen, mein Schuldigkhaith ab- l⁸ zulegen vndt die guote(n), l⁹ arme(n), betrangte(n) Lüht zu l¹⁰ reconmendieren, es seyndt deren l¹¹ wunderlichen, selsamme Lüht. Wie l¹² Sie auß dem Schreiben ersehen ^{c)} l¹³ werden, honnet^{d)}, waß sie geredt, l¹⁴ das Sie Kunschafft darvon haben. l¹⁵ Ich glaub, das der Fürst vnd Prin- l¹⁶ cipal nix darvon waiß, sie l¹⁷ haben ein sollechen Geschr(i)fft mit l¹⁸ neüwen Grü(n)t^{d)}, das man erlobt, l¹⁹ das ich nicht glaub, das sie Vrsach l²⁰ oder rechtmessigen Anspra(c)h sollen l²¹ haben, jn dem das woll bekand l²² ist, das die Erschafft^{e)} kain Recht

[fol. 1v] l^{1 f)} zu der Waidt, vill weniger l² zum Korn vnd Eüwwax^{g)}. Sie l³ we(r)den so licht fertig vnnnd l⁴ schonnen niemandt, ich will l⁵ alleß jhr Sendenz^{d)} haim- l⁶ stellen v(nd) befille mich zu Genaden.

l⁷ Mein herzallerliebster Schatz, l⁸ den 3ten Maÿ 1720.

l⁹ Deine^{h)} georsamme l¹⁰ Gemahlin l¹¹ biß jn den Dodt l^{12 i)}.

a) Folgt eine (vorerst) nicht auflösbare Abkürzung. – b) A. – c) Folgt durchgestr. hab. – d) Lesart jeweils unsicher. – e) A, wohl anstatt Herschafft. – f) Am oberen Blattrand Jhr Gnaden. – g) A, wohl anstatt Heüwwax. –

h) Auflösung unsicher. – i) Folgt die (vorerst) nicht entzifferbare Unterschrift.